

Druidenstein

Magazin für Druidentum und Naturspiritualität

Ausgabe 16
Beltane, 30. April 2017
ISSN 2512-398X

Neue Gruppen
& Neue Ausbildungen:
DruidCraft &
Wyda

Aphrodisiaka
selbstgemacht

Spiritualität & Drogen

Zwischen Mythos, Selbsterkenntnis und Wahnsinn

EDITORIAL

Beltane ist seit je her ein heidnisches Fest. Es spielt daher neben Samhuinn bei Wicca und Druiden eine führende Rolle im Jahreskreis. Wir feiern diese Feste, um in Frieden den Naturzyklen der Erde in unserer Spiritualität zu gedenken.

Besinnen wir uns bei solchen Festen auch immer der Werte, die uns hervorheben: Toleranz und Akzeptanz von Menschen, die anders sind oder anders denken als wir, und unsere tiefe Verbundenheit mit der Natur. Wir schätzen die Vielfalt der Lebensformen und lassen uns nicht von einzelnen politischen Strömen vereinnahmen. Der OBOD ist ein spiritueller Zusammenschluss von Individualisten, kein Verein mit Vorsitzenden und Ordensregeln. Insofern gibt es keine Sprecher, die eine universell gültige Lehrmeinung im Namen aller Druiden verkündet. Wir können immer nur betonen, wie wir als einzelne Druiden die Welt verstehen (möchten). Die meisten von uns sind sich aber darin einig, dass Gewaltlosigkeit und der sachliche, wertschätzende Diskurs mit Andersdenkenden essentieller Teil unserer Philosophie sind. Als Druiden sehen wir uns als Friedensstifter, nicht als politische Streiter.

In der vorliegenden Ausgabe diskutieren wir ein anderes Reizthema, nämlich die angebliche Bewusstseinsweiterung durch halluzinogenen Drogen. Auch hier gilt: Macht privat, was ihr wollt. In der

Öffentlichkeit - und Gegenwart von Minderjährigen - bleiben wir clean! Zu Beltane hatte es in der Antike und auch später immer Exzesse gegeben. Doch sollten wir auch hier, was das Überschreiten von Grenzen angeht, uns den Geboten der Moderne anpassen. Aber: Beltane ist auch ein Fest der Liebe - also genießt die Zeit!

Darüber hinaus knüpfen wir mit einem Runen-Thema eine Verbindung zur alten nordischen Weisheit.

Euer



(Foto: Teilnehmer Zeremonialkurs Glastonbury 2016, via www.pennybillington.co.uk)

Impressum

Druidenstein

Magazin für Druidentum und Spiritualität

Neunter Jahrgang

Ausgabe Nr. 16, 30. April 2017, ISSN 2512-398X

Redaktion: Günther Rutkowski [Al Hakim] (Verantwortlicher Redakteur), Stefan Kaiser

Anschrift:

Dr. Günther Rutkowski

Eisenbahnstr. 7, 67067 Ludwigshafen

Email: grutkowski@web.de

Layout: Stefan Kaiser

Korrektur: Dominic Niederhoff [Thaddäus]

Email: druidenstein@druidry.info

www.druidry.info

Die Rechte an den Artikeln liegen bei den jeweiligen Autoren, sofern nicht anders gekennzeichnet. Nachdruck von Artikeln, Bildern und Zeichnungen nur mit schriftlicher Genehmigung. Die einzelnen Artikel spiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasserin bzw. des jeweiligen Verfassers wieder, jedoch nicht notwendigerweise diejenige der Redaktion.

INHALT

1. Editorial
2. Impressum
3. Inhalt
4. Mitwirkende
5. Neu: Noreia Seedgroup
6. DruidCraft Hain Diana
Mattiaca & Curriculum
7. Die Lindovicer
8. Lehren, die die Welt nicht
braucht
9. Ayahuasca – Die Droge der
Amazonas-Schamanen
10. Heute schon geschnupft?
11. Drogen kritisch betrachtet
12. Schamanen & Runen
13. Feenbeet: Aphrodisiaka
14. Buchtipp
15. Zauberharfe im Magischen
Wald
16. Termine
17. Ausbildung zum Wyda-
Lehrer
18. Anzeigen



MITWIRKENDE

Artikel

Anette Tunritha Baumgarten
Dr. Barbara Stühlmeier
Esme
Dr. Günter Rutkowski
Stefan Kaiser
OBOD, vertreten durch Philip
Carr-Gomm
Karin und Wolfgang Pietzek
Stella Reimers
Volkert Volkmann

Redaktion

Dr. Günter Rutkowski
Stefan Kaiser

Gestaltung

Stefan Kaiser

Bilder

Anette Tunritha Baumgarten
Penny Billington
Günter Nal
Sascha Grabow
Stefan Kaiser
Stella Reimers
Günter Rutkowski
Volker Volkmann

AKTUELLES

Neu: Noreia Seedgroup in Bayern

von Bettina, Lothar, Petra, Sebastian

"Da denkst dei Lebn lang, Du bist der oinzige Verrückte auf derer Welt. Und dann triffst des erste Mal andere OBOD-Druiden und merkst, das da ganz viele andere Verrückte san wie du".

Schöner als ein Mitglied unserer Seedgroup kann man bayrisch-erdig nicht ausdrücken, wie gut es sich anfühlt, endlich zu Hause anzukommen. Die meisten von uns sind lange und oft von ihrer Umgebung mit Unverständnis angesehen worden, wenn sie den Pfad der Naturspiritualität als ihren ureigensten Weg entdeckt haben. Doch gerade im -immer noch- sehr christlich geprägten Bayern und Franken ist auch das alte Wissen unserer keltischen Vorfahren und ihre tiefe Verbindung zur Natur intuitiv in unseren Seelen verankert. Immer mehr Menschen hier finden zu den Wurzeln des spirituellen Lebens in dieser Landschaft zurück und gehen den Weg des modernen Druidentums. Es ist wunderbar, daß wir uns zusammenfinden, in dem Gefühl, auf diesem Pfad nicht alleine zu sein, sondern ihn in einer fröhlichen, kraftvollen, vielfältigen und toleranten Gemeinschaft zu gehen.

Der Grundstein zur Noreia Seedgroup wurde 2015 auf dem ersten internationalen OBOD-Linden-Gathering in Deutschland gelegt. Der Zufall oder die Göttin hatte im Speisesaal an einen Tisch 5 süd- und nordbayerische Druiden zusammengesetzt. Nach den Fragen "Wo kommts denn her?" und "Habts ihr andere Druiden bei euch in der Gegnd zum Treffn?" folgte die Tat: "Dann mach mer halt a mal gemeinsam a Jahreskreisfeier". Fünf Wochen später, zu Alban Hefin, fand das erste Fest in der Nähe von Erding statt. Seit dem wurde jedes Jahreskreisfest begangen, manchmal nur im kleinsten Kreis, manchmal in der großen Gruppe. Das erdige, fröhliche, undogmatische ist ein Kennzeichen unserer Seedgroup. Wir treffen uns abwechselnd in Franken, Ober- und Niederbayern in den Gärten von Mitgliedern und "draußen" im Land. Dabei wechselt die Verantwortung für die Gestaltung der einzelnen Feiern unter den Mitgliedern.

Somit sind wir eine spirituelle Gruppe, die sich der Gemeinschaft zugeschrieben hat. Zugehörig sind wir dem OBOD. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder und interessierte Gäste, die hier Gemeinschaft und Unterstützung finden. Durch unsere Zuneigung und Verbindung zur Natur unterstützen wir die Verbindung aller Lebewesen miteinander und der Natur. Wir bieten sowohl private Treffen und Kontakte. Einige von uns sind im OBOD-Netzwerk sehr aktiv, z.B. im Verein "Welt der Linden" und im Orga-Team des internationalen OBOD-Gathering. Vor allem

zelebrieren wir aber die acht Saison-Feste, die Sonnenwenden und die Feuerfeste, mit Ritualen, Feiern und Gemeinschaft - gutem Essen, Lachen und Gesprächen. Wir feiern und ehren gemeinsam die Natur und schaffen eine Verbindung zwischen allem, ganz nach dem Allem-Eins-Sein Prinzip. Durch einen Gruppenweg oder eigene Erfahrungen vertiefen wir die Erfahrungen im Leben. Unsere Vision ist es, die Druidischen Gedanken zu mehren, lehren und zu erweitern durch eigene oder Gruppenerfahrungen.

Und wer ist Noreia? Sie ist die Stammesgöttin der Noriker, die in einem Gebiet lebten, das dem heutigen Österreich, Slowenien und Teilen Bayerns entspricht. Verehrt wurde sie meist auf Hügeln und Anhöhen, in ihren Heiligtümern befand sich immer ein Brunnen oder eine heilige Quelle. Daraus lässt sich schließen, dass die allmächtige Landesmutter der Noriker für die Fruchtbarkeit des Landes und der Menschen zuständig war. Mit diesem Segen der Namenspatronin unserer Seedgroup lässt sich druidische Gemeinschaft gut gestalten.

Email: info@noreia.bayern



DruidCraft Hain Diana Mattiaca & Curriculum

von Stefan Kaiser

Im Februar 2017 wurde der „DruidCraft Hain Diana Mattiaca“ wieder reaktiviert. Dieser besteht aus DruidCraft-Praktizierenden, die sich in Facebook und Druidryonline.de-Forum austauschen und organisieren. Die wesentliche Neuerung ist ein Curriculum zum Selbststudium und Praxis von DruidCraft als Ergänzung zur Druidry-Ausbildung. Darin werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Druidry und Wicca behandelt und schwerpunktmäßig Wicca-Themen vertieft. Zu Beginn, während und am Ende der Ausbildung erfolgen Initiationen in DruidCraft, Witchcraft und in die DruidCraft-Priesterschaft. Insbesondere bei der letzten Initiation betritt die Gruppe spannendes Neuland. Das Curriculum ist so schmal gehalten, dass es neben der Druidry-Ausbildung belegt werden kann und verzichtet auf die Teile, wo sich Druidry und Wicca überschneiden. Zur Erfüllung des Curriculum verpflichten sich die Teilnehmer zum Selbststudium und zur Teilnahme an den Diskussionen in einem geschützten Bereich des Druidryonline.de-Forums. Weitere Prüfungen und Leistungsnachweise müssen nicht erbracht werden. Die Teilnahme ist bis auf die Beschaffung der notwendigen Literatur und ggf. die Kostenumlage für gemeinsame Veranstaltungen und Treffen kostenlos. Weitere Informationen zum Curriculum unter www.druidryonline.de, Grannos.

Die Lindovicer – OBOD Grove

von Karin und Wolfgang Pietzek

Vor einigen Jahren, noch relativ am Anfang unserer Ausbildung, lernten wir auf einem Camp im hessischen ein Ehepaar kennen, das ganz in unserer Nähe wohnte. Wir freundeten uns an und entschieden schon bald, dass wir die Rituale gemeinsam feiern wollen. Aus diesem Gedanken herausentstand auch der Wunsch, eine

eigene Seed-Group zu gründen. Damit wurde 'der Samen für einen neuen Hain' gesät. Wir leben in der Voral-



Peter Schmenger: „Burg Mägdeberg“

pen-Region, Großraum Bodensee, im Hegau, in der Nähe zur Schweiz. In dieser hügeligen Landschaft, eingerahmt von Alpen und Schwarzwald, treffen wir hier auf unzählige keltische Einflüsse.

Die überregional bekannte Heuneburg ist beispielsweise nur ca. 60 km von uns entfernt. In der Namensgebung kreierten wir als Gruppennamen eine Wort-Neuschöpfung, die auf keltischen Wurzeln basiert und gleichzeitig die Region beschreibt: 'Lindovicer'. Lindo steht für Binnengewässer; was die Bodenseeregion und

den Hegau

mit vergleichsweise vielen Seen, Flüssen und Bächen sehr gut beschreibt.

Vicer (auch Viger oder Wigger geschrieben) - ist die Bezeichnung für eine größere, feste Bebauung oder Ähren. Ende des 5. und im 6. Jahrhundert vor Christus zählte Süddeutschland zum keltischen Kerngebiet und war Teil des "keltischen Sonnen-gürtels". Zu den historisch nachgewiesenen Kelten der Bodenseeregion zählen die Vindeliker, die Tulingii und die Latovicer.

Im Buch 'die Kelten und ihre Geschichte' schrieb Sir Barry Cunliffe: "Unter den Zentren von Macht- und Reichtum in

der Hallstatt- und frühen Latène-Zeit treten zwei besondere hervor: Mont Lassois im oberen Seine-Tal und die Heune-

burg am Rande der schwäbischen Alb. Beide beherrschten wichtige Handelsrouten, und beide entwickelten sich im 6. Jhdt. v. Chr. als Stützpunkte reicher aristokratischer Herrschaften."

Der Reichtum dieser Region ermöglichte eine umfangreiche und faszinierende Entwicklung in der Kunst. Kein Wunder, denn die Kelten waren ein technisch sehr begabtes Volk. Metalle wie Bronze, Gold und natürlich das 'Geld' ihrer Finanziere, ermöglichten den Künstlern feinste Ziselierungen, Ornamente und Besätze. Ihre

Kunstobjekte spiegeln den Reichtum der Bewohner. Die heute als 'typisch keltische' Formen bekannten Symbole und Knoten hatten ihre Hauptentstehung in der Zeit, als der 'keltische Sonnengürtel' von Wohlstand geprägt war.

Im Laufe unserer persönlichen Entwicklung durchlief auch die Seedgroup der Lindovicer eine Entwicklung. Waren früher unsere für Ritualplätze kontinuierlich wechselnd,

so haben wir heute einen Platz auf dem Mädgeberg gefunden, an dem wir uns regelmäßig treffen. Zu Zeiten der Kelten war der Berg noch ein Ritualberg, zu dem die Menschen kamen um den drei Bethen zu huldigen. Damals hieß der Berg noch Mächteberg. Die drei Bethen stehen symbolisch für die Mächte der Sonnen-, Mond- und Erdmutter, durch die auch Glaube, Hoffnung und Liebe gefunden wurde. Die mythologische Bedeutung der Triade beschreibt, dass Wilbeth den Faden des Lebens spinnt (junge Frau), Ambeth nimmt ihn auf und webt daraus das Leben (reife Frau), Borbeth symbolisiert die weiße Großmutter, die schutzsuchend angebe-

tet wurde, wenn Altes sterben und Neues geboren werden sollte. Sie war zuständig für die Zeiten der Übergänge.



Auch unsere Seedgroup fand einen Übergang: Wir sind nun ein Grove. Die ehemals kleine Gruppe verfügt in der Zwischenzeit über einen festen Stamm von Gleichgesinnten und wächst kontinuierlich. Aus dem Samen, den wir vor sechs Jahren setzten, entwickelt sich ein stabiler Hain mit Mitgliedern aus der Schweiz und Deutschland.



Lehren, die die Welt nicht braucht

aus den OBOD-Lehren, Philip Carr-Gomm



Bild: Stefan Kaiser, Glastonbury, 2014

Das moderne Druidentum steht in der langen Tradition des westlichen spirituellen Weges. Ein Aspekt dieser Tradition, mit dem wir leben müssen, ist auch, dass nationalistische und rassistische Gruppen versucht haben und auch heute noch versuchen, ihre Ideologien einerseits mit spirituellen Lehren dieses westlichen Weges, andererseits auch mit historisch belegten heidnischen Religionen und Mythologien zu untermauern oder sogar zu rechtfertigen.

Der Roman „The Coming Race“ von Edward Bulwer-Lytton (1803-1873) war Helena Blavatsky (1831-1891) bekannt, die seine futuristische Idee einer „Vril-Kraft“

aufgegriffen und als Verweis auf eine tatsächlich existierende Kraft interpretiert hat (Helena Blavatsky, „Isis Unveiled“, 1877, deutsch „Die entschleierte Isis“).

Auf die von Helena Blavatsky begründete Lehre der Theosophie wiederum bezieht sich die Ariosophie zu Beginn des 20. Jh., die einzelne Gedanken und Konzepte Blavatskys zusammen mit Rassentheorien, Runenglauben und völkischem Nationalismus zur Lehre einer überlegenen, „arisch“ genannten „Rasse“ verbindet. Der Begriff der „Vril-Kraft“ taucht über diesen Weg, lange nach der Veröffentlichung von „The Coming Race“ und auch lange nach dem Tod des Autors, sowohl in Verbindung mit der ariosophischen Lehre als auch schließlich bei nationalsozialistischen spirituellen Gruppierungen auf.

Der Order of Bards, Ovates & Druids distanziert sich ausdrücklich von rassistisch oder nationalistisch orientierten spirituellen oder naturreligiösen Organisationen, und seine Lehre ist mit ihnen unvereinbar.



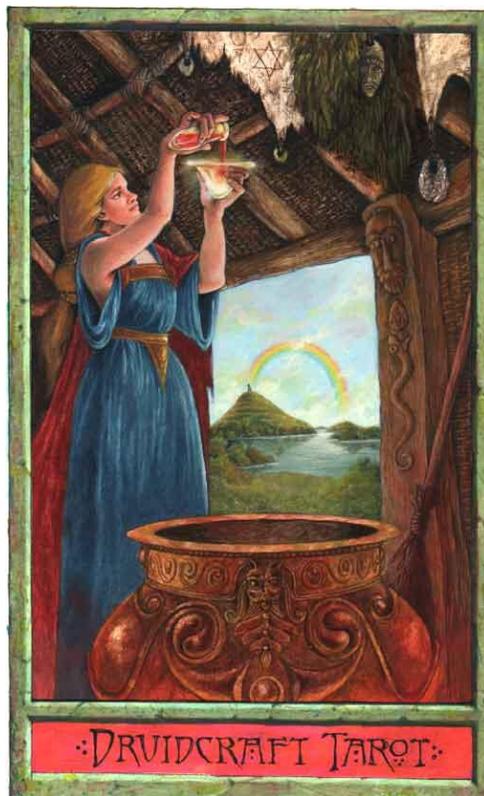
SPIRITUALITÄT & DROGEN

Ayahuasca – Die Droge der Amazonas-Schamanen

Von Stefan Kaiser

Als in der Barden-Ausbildung von Ceridwens Kessel der Inspiration die Rede war, interessierten mich vor allem die Entfaltung der Mythologie und die Entwicklung des Bardens. Was sich genau in dem Kessel befindet, war für mich weniger spannend – ein Zaubertrank eben, wie bei Asterix und Obelix vielleicht. Nun kommen in der Mythologie verschiedene Kessel vor, z.B. der Kessel von Annwfn in der Artussage, der Kessel der Dagda und Dyrnchs Kessel, der Gut und Böse erkennt, und nicht zuletzt der Heilige Gral. Historische Funde aus der Hallstattzeit belegen den Kesselkult, in denen zum Beispiel honigweinähnliche Substanzen gefunden wurden; der bekannteste unter diesen ist der Gundestrup-Kessel. Das weithin

bekannteste Relief hierauf zeigt einen Schamanen mit den Hörnern des Cernunnos, umgeben von Tieren und in den Händen einen Torques als Zeichen der Initiation und eine gehörnte Schlange, die als Symbol der Unterwelt und der Zeugungskraft gedeutet werden kann. Als ich anfing, mich für Schamanismus zu interessieren, fing dieses Bild an, zu mir zu sprechen. Was konnten die Tiere um den Schamanen anderes darstellen, als die



Totem-Tiere, Ratgeber und Führer. Und natürlich stolpert man früher oder später auf den geheimnisvollen Trank der südamerikanischen Schamanen oder Curanderos, wie sie sich selber nennen, nämlich Ayahuasca, der Liane der Seelen oder der Toten in der indigenen Sprache Quechua. Das Interesse und das Angebot an Ayahuasca-Sitzungen in Europa haben enorm zugenommen, obwohl Yagé in Deutschland

und anderen Ländern als verbotene Droge eingestuft wird. In den Niederlanden, wen wundert's, aber auch im Vereinigten Königreich und in Österreich ist diese

Droge legal (ohne Gewähr!). Dieses Recht haben sich religiöse Organisationen erstritten, z.B. die Santo Daime-Kirche, für die Ayahuasca als Sakrament gilt. Selbst Psychotherapeuten und Ärzte setzen diese Pflanzenmedizin zunehmend zur Behandlung von psychischen und körperlichen Krankheiten ein, wobei deutsche Heiler in die Länder ausweichen, in denen Ayahuasca legal verwendet werden kann.

Soweit so gut. Hellhörig wurde ich erst von Erzählungen, die von Shape Shifting, also der Formwandlung zum Tier, mit anschließendem Erleuchtungserlebnis sprachen, aber auch von Heilung und Horrortrips.

Als ich diese Erlebnisschilderungen las, viel mir sofort die Ähnlichkeit zur Taliesin-Geschichte auf. Ein Schluck von einer Brühe, die über längere Zeit zubereitet wurde, die Erleuchtung, die Formwandlung zum Tier und die Verfolgung durch die Göttin Ceridwen. Das passte wie die Faust aufs Auge.

Ein erstaunlicher Zufall ist auch, dass die Ayahuasca-Liane von den Amazonas-Indianern mit der Anakonda gleichgesetzt wird. Konnte das die Schlange in der Hand des Gundestrup Schamanen sein?

Das klingt natürlich weit hergeholt, aber mein Forschergeist wurde geweckt. Also fing ich an, einige Bücher zu lesen und Videos über die Herstellung und Verwendung von Ayahuasca anzuschauen und mich mit Freunden und auszutauschen. Bei der Lektüre wurde mir ein anderer Aspekt von Ceridwens Gebräu wieder bewusst, es handelt sich bei Ayahuasca nämlich um eine Pflanzenmedizin mit unangenehmen Nebenwirkungen und Risiken. Die Erzählungen über das Erleben von Eins-



Sein mit der Alleinheit, von der Heilung verborgener psychischer Konflikte und, wenn man so will, von Erleuchtungserlebnissen sind authentisch

und glaubhaft. Als Beispiel sei hier der Rocksänger Sting genannt, der von seinen Erlebnissen bei der Santo Daime-Kirche berichtete. Gleichzeitig gibt es Menschen, bei denen außer den unangenehmen Nebenwirkungen wie Erbrechen und Durchfall nichts weiter passiert. Und dann gibt es noch die Fälle, wo die Ayahuasca-Zeremonien schrecklich in die Hose gehen, z.B. wenn unerfahrene, selbsternannte Schamanen die Leitung über solche Zeremonien haben und mit auftretenden Problemen nicht umgehen können. Menschen mit bis dahin

unerkannten psychischen Störungen können vollständig austicken und sogar für andere gefährlich werden; andere fallen für Stunden in eine Ohnmacht. Es gibt eben einen Unterschied zwischen der idealen und erträumten Welt der Indianer-Mystik des Amazonas und den geschäftstüchtigen Mitläufern sowohl in Südamerika als auch in Europa. Der Begriff Ayahuasca wird sowohl für die Ayahuasca-Liane (Banisteriopsis Caapi) als auch den Ayahuasca-Trank selbst verwendet, der im Wesentlichen aus den Zutaten Caapi und Chacruna (*Psychotria viridis*) besteht. Eine der Hauptwirkstoffe von Ayahuasca ist der reversible MAO-Hemmer¹ Harmalin der Caapi-Liane



Bild: Sascha Grabow

(Ayahuasca-Liane), der erst die Aufnahme der visionserzeugenden Droge DMT (Dimethyltryptamin) ermöglicht, die in den Blättern des Chacruna-Baums enthalten ist. Ohne den MAO-Hemmer baut der Körper das DMT umgehend ab und bleibt wirkungslos. MAO-Hemmer können zu sehr ernsthaften Wechselwirkungen mit Psychopharmaka und der Substanz Tyramin führen und einen gefährlichen Bluthochdruck

auslösen. Tyramin ist enthalten in den Lebensmitteln wie Käse, Hefeextrakten, fermentierten Lebensmitteln, Misteln, Bohnen, Wein, Bier, Sauerkraut, Tofu, Schokolade, Tee und Kaffee. Daher muss vor und nach der Einnahme eine strikte Diät eingehalten werden. Anstelle von Caapi als Quelle für Harmalin und

Chacruna für DMT werden auch andere Pflanzen verwendet, die als Ayahuasca-Analoge bezeichnet werden, z.B. die Steppenraute als Lieferant von Harmalin und die Mimosa Hostilis für DMT. Beide Analoge enthalten wesentlich höhere Konzentrationen der Wirkstoffe Harmalin und

DMT als Ayahuasca und werden entsprechend geringer dosiert. Fachleute schätzen die Suchtgefahr von Ayahuasca als gering ein. Die negativen Folgen für den Verwender und die Gesellschaft werden bei korrekter Verwendung ebenfalls als gering bewertet, da die Einnahme meist in geordneten Zeremonien abläuft und in die Kultur des Herkunftslandes eingebunden ist.

Nach diesem kurzen Abriss stellt sich die Frage, ob Ayahuasca der Inhalt von Ceridwens Kessel in der heutigen Zeit sein könnte, nach dem das ursprüngliche

¹ Monoaminoxidase (MAO)-Hemmer blockieren den Abbau von neurotrophen Transmittern (Serotonin, Dopamin u.a.) im Gehirn.

Rezept, sofern es dieses je gab, nicht überliefert ist? Sowohl die Herstellung, die Gefährlichkeit und die Wirkung könnten darauf schließen lassen. Tatsächlich stellt sich aber die Frage, ob man eine verbotene Substanz benötigt, um die gewünschte Wirkung zu erreichen und ob es nicht ungefährliche Methoden hierfür gibt? Diese Frage lässt sich klar mit ‚Ja‘ beantworten, es gibt diese Methoden, sowohl in der Ausbildung des OBOD und in der schamanischen Ausbildung werden diese Trance-Techniken gelehrt. Kaum eine seriöse schamanische Richtung hält den Einsatz von psychogenen Drogen für notwendig. Zu den „ungefährlichen“ Techniken zählen Meditation, Trommeln, Traumreisen, Schwitzhütten, Trancetanz, Dunkelheit, um nur einige zu nennen. „Ungefährlich“ sind diese Techniken ebenfalls nicht im Fall von psychischen Störungen. Der schnelle Weg über die Droge gehört nicht zur druidischen Ausbildung des OBOD. Ein unvoreingenommener Blick auf die historischen Zusammenhänge und das Anerkennen von Parallelen in anderen Kulturen, die heute noch praktiziert werden, können wir aber trotzdem werfen. Ermutigen sollten wir zum Ayahuasca-Konsum niemanden, einen Skandal daraus machen aber auch nicht. Es gibt Kritiker, die einwenden, dass Ayahuasca nur in dem kulturellen Setting und Wissen Südamerikas angewendet werden kann oder sollte und wir nicht dieses kulturelle Eigentum stehlen dürften. Ähnliche Argumente hört man auch von nordamerikanischen Indianern über ihre Tänze und schamanische Spiritualität. Nachdem dieses Wissen nun

aber bereits zu uns gelangt ist, kann man es auch nicht einfach ignorieren. Das alte und zum Teil verlorene Wissen unserer Kultur wurde nicht zuletzt durch den Kontakt mit anderen Kulturen, die dieses Wissen bewahrt hatten, erst wieder entdeckt. Die Praxis der christlichen Meditation zum Beispiel wurde in den 1960er Jahren im Kontakt mit den östlichen Religionen erst wieder erschlossen. Wer weiß, wohin uns der Weg mit den psychogenen Drogen im Kontakt mit den Kulturen Südamerikas führen wird? Die Anknüpfungspunkte in unserer eigenen keltischen und nordischen Kultur dafür sind ohne Zweifel gegeben.

Aus eigener Erfahrung kann ich immerhin bestätigen, dass zumindest die Nebenwirkungen echt sind. Die Erleuchtung ist leider ausgeblieben. Damit gehöre ich zu einem bestimmten Prozentsatz an Probanden, bei denen keine Wirkung eingetreten ist. Ehrlich gesagt bin ich froh, dass mir nichts Schlimmeres passiert ist und ich den weniger aufregenden Weg weiter verfolgen kann.

Literaturempfehlung: ‚Ayahuasca: Rituale, Zaubersprüche und visionäre Kunst aus Amazonien‘ von Claudia Müller-Eberling, Arno Adelaars und Christian Rätsch. Auf Youtube und im Internet finden sich ebenfalls interessante Videos und Beiträge.



Heute schon geschnupft?

Von Al Hakim

Es gibt Druiden, sagt man, die schwören auf „etwas“ zur Bewusstseinsweiterung und nennen die, die nichts schnupfen oder rauchen, halbgar. Oftmals wird die Droge als Kraut oder Naturmedizin umgewidmet, damit es nicht so verboten einherkommt. Hat nicht im September 2015 ein Heilpraktiker seine Seminarteilnehmer so vergiftet,

dass sie erst in der Klinik wieder aufwachen? Fürwahr ein bewusstseinsweiterndes Erlebnis!

Fragen wir uns also zunächst einmal, was

denn erweitert werden soll und warum es in unserer Gesellschaft nötig ist, in eine Parallelwelt abzutauchen.

Bewusstseinsverändernde Substanzen heißen Halluzinogene, weil sie Halluzinationen, Scheinerlebnisse, auslösen. Man mag tagelang darüber streiten, ob das, was der nüchterne Durchschnittsmensch sieht, wirklich die Realität ist. Tatsächlich nimmt

jeder seine unbelebte Umwelt anders wahr, also wird es die eine Wirklichkeit nicht geben. Wenn ich aber eine gelbe Wand im nächsten Moment als knallrot sehe, ohne dass sich an den äußeren Umständen etwas geändert hat, stimmt etwas mit meinem Kopf nicht.

Nichts anderes geschieht nach Einnahme von Rauschdrogen. Unsere Wahrnehmung wird manchmal getrübt, oft übertüncht. Das gleiche Phänomen könnte ich durch intensive Imagination erreichen. Der banale Erkenntnisgewinn besteht darin, zu wissen, dass eine gelbe Wand auch rot

aussehen kann. Während ich beim Imaginieren aber mein Gehirn sachgerecht benutze und da-



Foto: Mikegi on Pixabay: Buddha

mit neue synaptische Verbindungen produziere, verhält sich unser Hochleistungsorgan nach Drogen wie ein Zweijähriger, den man mit tausend Knöpfen und Hebeln alleine in der Schaltzentrale einer Modelleisenbahn-Großanlage gelassen hat. Er zerrt, trampelt und drückt hier und dort, und nach einem farbenfrohen Durcheinander der zehn laufenden Züge kommt es zum Megacrash. Drogen aktivieren und Deaktivieren verschiedene

Zentren im Gehirn unkontrollierbar. Jeder kennt die motorischen und geistigen Ausfallserscheinungen eines Alkoholisierten. Bekannt sind sicherlich die Flugphantasien unter LSD, die bei manchem Anwender mit einem tödlichen Bauchklat-

scher auf hartem Asphalt beim ersten Flugversuch aus der vierten Etage geführt haben. Manche behaupten, dass sich die Bewusstseins-erweiterung aus einer Krisensituation für das Gehirn ergibt, wenn es mit Botenstoffen aller Art überflutet wird. Alexandra Rosenbohm schreibt dazu in ihrem Buch *„Halluzinogene Drogen im Schamanismus“*:

„Nicht jeder, der eine halluzinogene Droge einnimmt, erlebt damit eine ekstatische Seelenreise und kann mit der spirituellen Welt kommunizieren.“ Nur Narren beginnen mit den größten Krisen für das Gehirn (Drogen), um ihr Bewusstsein zu erweitern.

Gibt es denn wirklich keine Möglichkeit, an Wahrheiten, die tief in meiner Seele verborgen sind, zu gelangen? Es hat zunächst einmal einen Grund, dass manches unbewusst bleibt, denn vieles könnten wir nicht ertragen. Wer dennoch tiefer ein-

dringen will, muss vorher sicherstellen, dass er das Ergebnis auch verkraftet. Die Kurse des OBOD folgen solch einer Vorgehensweise: Erkenntnis durch Selbsterkenntnis. Ohne Drogen und Selbstbetrug.



Foto: H.Zell: Schwarzes Bilsenkraut, 2009

Der Griff zum Pfeifchen, um in eine Parallelwelt abzutau-chen, ist nicht neu. Natürlich kannten die alten Weisen Gift- und Rauschpflanzen. Opium wurde bereits zur Zeit der Pharaonen verwendet. Die Nebenwirkungen auf den Körper waren weniger bekannt, so dass sich der ein oder andere viel-

leicht eher auf den Inseln im Westen wiederfand als ihm lieb war. Wir wissen es nicht genau, da solche Ereignisse nicht publiziert wurden. Aber manche „Flugsalbe“ mit Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*) und anderen Giften (siehe unten) lässt Schlimmes ahnen. Im 19. Jahrhundert führten europäische Mächte Krieg, um sich den Opiumhandel zu sichern. Im kaiserlichen Deutschland gab es eine Vielzahl von „Morphinisten“, die zu tief in die Laudanum-Flasche geblickt hatten. Mit dem Aufkommen der modernen Medizin

traten die Nebenwirkungen immer mehr zu Tage. Man erinnere sich, dass eine deutsche Firma das Diazetylmorphin 1896 als hochpotentes Schmerzmittel unter dem Handelsnamen Heroin auf den Markt brachte, bis 14 Jahre später die Suchtgefahr erkannt wurde. Heutzutage kann man in jeder Hausküche mit Artikeln aus dem Supermarkt Kristalle kochen, die Wunderwirkungen haben sollen.

Der geschichtliche Verlauf zeigt deutlich, dass der Mensch schon immer gerne seinen gegenwärtigen Lebensumständen entfliehen wollte. Für die

Antike, das Mittelalter und die frühe Neuzeit ist das nicht verwunderlich, kannte doch die Mehrheit der Bevölkerung (99,5%) Hunger, Not durch Krieg, Banditen, Krankheit oder Misswirtschaft. Die Lebenserwartung war dementsprechend kurz. Somit gehörten der Glaube an Gott und das Anrufen der Heiligen zum Tagesplichtprogramm. Heutzutage geht es in Deutschland selbst einfachen Leuten besser als manchem Adligen von Anno Dunnemals. Dennoch sind viele nicht zufrieden und suchen ihr Heil in Parallelwelten. Das können künstlich geschaffene wie

Mittelalterfestivals sein, die das vermeintlich Gute einer längst verflossenen Zeit wachrufen, das Schlüpfen in verschiedene Masken zu Karneval oder virtuelle Welten der neuen elektronischen Gesellschaften,

aber eben auch Phantastereien nach Einnahme halluzinogener Substanzen. Möglicherweise ist es der dem Menschen immanente Drang, Dinge zu erforschen und zu verbessern, der genügsame Zufriedenheit mit dem aktuellen Dasein verhindert. Die Sehnsucht als solche ist nicht verkehrt; man muss zu ihrer Befriedigung nur im Hier und Jetzt verbleiben.



Gemälde: Hans Baldung, 1503

Eine noch heute im

Internet beworbene „Hexenflugsalbe“ enthält unter anderem folgende

Giftpflanzenanteile:

5g Tollkirsche (*Atropa belladonna*), sehr giftig

8g Blauer Eisenhut (*Aconitum napellus*) - alle Pflanzenteil sehr giftig

10g Schwarzes Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*), - sehr giftig. 15 Samen sind für Kinder tödlich.

5g Schwarzer Nachtschatten (*Solanum nigrum*), - alle Pflanzenteile stark giftig.

10g Schlafmohn (*Papaver somniferum*), - Opium, Anbau in Deutschland verboten.

6g Gefleckter Schierling (*Conium maculatum*), - eine der giftigsten einheimischen Pflanzenarten, 0,5g sind tödlich.

Wer so etwas anbietet, wird zum Mörder.

Da chemische Substanzen nicht nur über den Magen-Darm-Kanal, sondern auch über die Haut wirksam sind, sind solche Empfehlungen eine Fahrkarte ins Jenseits, wengleich unter unschönen Begleiterscheinungen wie Erbrechen, Durchfall, Luftnot, Herzrhythmusstörungen, und ganz viel Angst.

Auch die im Internet recherchierbaren „legalen, heimischen, psychoaktiven Pflanzen“ sind nicht ohne: Peyote (eine Kaktusart) hinterlässt durch seine

Droge Mescaline Schwindel, Übelkeit und psychotische Störungen mit Realitätsverlust. Taumelolch (*Lolium temulentum*) verschafft neben der Übelkeit Koliken, Seh- und Denkstörungen, aber „eher selten den Tod“. Psilocybin-haltige Pilze („magic mushrooms“) wirken für oder gegen Depressionen und hinterlassen oft starke Angstzustände während der Halluzinationen und später auftretende, immer wiederkehrende Flashbacks.

Auch der vielgeliebte Fliegenpilz (*Amanita muscaria*) sorgt mit seinen oft erst nach

Stunden einsetzenden Angstzuständen und Delirien nicht immer für eitel Freude. Zu allem Überfluss sind manche Glückspilze dazu noch stark lebertoxisch.

Allen Rauschdrogen ist das Risiko zur Sucht gemein, die wie bei Ecstasy und Crystal Meth bereits nach wenigen Anwendungen einsetzen kann.

Der Hinweis auf die Gefährlichkeit, die vielen Drogentoten und das gesetzliche



Foto: Novotnak: Fliegenpilze in der Slowakei, 2009

Hindernis, dass das Zubereiten solcher Drogen, in einigen Fällen schon das Züchten der Pflanzen illegal ist, wird die Superschamanen nicht vom Gebrauch abhalten. Sie verweisen auf den legalen, aber mitunter nicht minder schädlichen Gebrauch von Alkohol und Nikotin. Das mag so sein, aber muss man das Risiko durch das Einführen anderer Drogen erhöhen? Rauschdrogen sind nicht harmlos. Wer sich selbst gefährden will, hat das Recht dazu und mag es tun. Keineswegs eignen sich derartige Experimente für Gruppen.

Drogen, kritisch betrachtet.

Von Esme

„Ich habe einen Kessel zu füllen!“ heißt es in einer Ausgabe des berühmten Asterix. Es war ein langer Weg, viele Unglücke zum Spaß der Leser sind passiert. Doch am Ende war er wieder gefüllt. Happy End wie immer....

Ob Ceridwen wirklich wusste, was sie tat, als sie ihren Kessel füllte, um ein menschliches Schicksal zu beeinflussen? War sie wirklich Herrin ihrer Sinne? Oder trieb sie nur machtgieriger, falscher Mutterstolz? War sie sich bewusst, welche Drogen sie in das Gebräu tat? Welche Auswirkungen sie haben könnten? So oder so? Nun, diese Geschichte der Mythologie ging ohne Happy End aus.

Drogen, so alt wie die Menschheit.

Ja, schon die pflanzlichen haben das ganze Weltgeschehen beeinflusst. In vielen Ländern, auf Kontinenten. Von klugen Völkern, die achtsam mit ihnen umgehen können. Um zu heilen; und das tun sie heute noch. Doch kaum eine von den weisen Kräuter- Frauen, Druiden, Voodoo-Priestern und anderen Gelehrten verwendet für sich selbst ein Kraut, eine Droge, um sein Bewusstsein zu verändern. Um den Eindruck vermittelt zu bekommen, fliegen zu können. In Trance zu fallen. Wozu auch? Sie sind sich ihrer eigenen Stärken und ihrer Heilkräfte mit Hilfe pflanzlicher Drogen sehr wohl bewusst.

Sie stehen, auch ohne Drogen, über den Dingen und doch mit beiden Beinen auf der Erde. Sie sind sich ihrer Macht bewusst und können sie einsetzen, ohne anderen zu schaden.

„Eine Pflanze ist mehr als nur die Summe der toten Stoffe, die sie enthält.“ Zitat Wolf-Dieter Storl.

Das war Ceridwen vielleicht gar nicht klar. Vielleicht stand sie schon selbst unter Drogen, wurde unachtsam und das Unglück geschah. Vielleicht ging sie nicht achtsam mit diesem und jedem Pflänzchen um. Vielleicht unterschätzte sie einfach die Wirkung der Heilpflanzen. Schon der gewöhnliche Salbei kann bei falscher Dosierung, ob beim Räuchern oder als Gebräu, fatale Auswirkungen haben.

Das sollte sich jeder, der Drogen verwendet um.... weiter zu kommen?....., immer wieder ins Gewissen rufen. Auch die Geschichten der Mythologie mal aus einem anderen Blickwinkel betrachten, sie kritisch sehen und hinterfragen. Ich bin mir sicher, auch Götter können Kritik vertragen und vielleicht wird der nächste Kessel ein ganz anderer.

Geht achtsam um mit allem was ihr tut und vor allem mit euch selbst. Dann können wir vielleicht auch ein wenig die Weltgeschichte beeinflussen. Im positiven Sinne und nüchtern.

Blessed Be.

SCHAMANISMUS & RUNEN

Runen – Das Tor zur Anderswelt

von Anette Tunritha Baumgarten (mit Bildern)

Viel ist schon geschrieben worden über Herkunft und Bedeutung der Runen. Es ist ein sehr spannendes und geheimnisvolles Forschungsfeld, mit dem man sich unbedingt ebenfalls beschäftigen sollte, wenn man ernsthaft die Runen studieren will. Ebenso wichtig wie all das Geschriebene und leider etwas spärlich überlieferte Wissen finde ich jedoch das persönlich erfahr-

bare visionäre Wissen über die Runen. Als ich vor Jahren damit begann, mich ernsthaft mit den Runen (dem 24er, älteren Futhark) auseinanderzusetzen, tat ich dies (zumindest vorerst) nicht mit den Büchern, Sagas, Quellen und Interpretationen anderer bewaffnet. Ich näherte mich ihnen visionär, mit Hilfe der schamanischen Reise, meiner Verbündeten und dem direkten Kontakt zur Runenkraft. Die Runen können uns viel lehren, über uns selbst, das Universum, unseren Platz darin und natürlich über Mythos und Philosophie des Nordens. Viele reduzieren die Runen zu einem „Orakel-Spiel“, mit dem sie in die Zukunft

blicken wollen, oder auch zu einem bloßen „Zaubersystem“, mit dem der geübte Schamagier sich Gesundheit, Kraft und Wohlstand ins Leben „zaubern“ mag. Dabei sind die Runen weit davon entfernt etwas derart Simple und Manipulatives zu sein. Runen sind ein äußerst komplexes, mythisches, kraftvolles, magisches und weises Gesamtwerk, in dem sich das gesamte Universum in nur 24 Zeichen



spiegelt.

Dieses Spannungsfeld aus Einfachheit (nur 24 Zeichen) und Komplexität (das gesamte Universum, ja das Wyrð als Ganzes) machen die Runen so kraft- und geheimnisvoll, aber während der schamanischen Reise, des Seelenfluges auch so überaus leicht zugänglich.

Jede Rune ist äußerst vielschichtig – in ihrer Bedeutung, aber auch in ihren Verwendungsmöglichkeiten. Eine jede Rune enthält einen ganzen Schatz an Weisheiten über das Leben, die Welten, das Wyrð und über die Möglichkeiten, die uns offenstehen, über die Herausforderungen, die es zu bestehen gilt. Gerade der schamanisch visionäre Weg oder Zugang zu den Runen ist meiner Ansicht nach, der Schlüssel zu ihrer wahren Bedeutung und Kraft. Selbst die Entstehung der Runen, wie sie uns im Havamal in der Edda beschrieben wird, ist eine zutiefst schamanisch visionäre Geschichte, die außerdem andeutet, dass die Runen schon wesentlich älter sind.

Es wird beschrieben, wie der „ultimative“ Schamane/Schamanengott Odin sich selbst verletzt und unter Schlaf- und Nahrungsentzug in einen Baum hängt, um dann in Trance und Vision die Weisheit der Runen zu lernen. Wie können wir da erwarten, nur durch bloßes Auswendiglernen und gelehrtes Lesen hinter das Geheimnis der Runen zu kommen?

Die 24 Runen des älteren Futharks sind eine sehr alte und vollständige Weisheitslehre (einige Zeichen sehen wir schon auf den Höhlenbildern von vor 30.000 Jahren), die sich dem, der es wirklich will, in der Vision beinahe von selbst erschließt. Das gesamte Wyrð, mit allem Wissen um Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, der Inhalt aller Welten und aller Mythen,

sind in diesen wenigen Zeichen enthalten. Durch die schamanische Arbeit mit den Runen, die tiefe Versenkung in sie, kann sich dem schamanischen Praktiker eine ganz neue Sicht auf diese und die anderen Welten eröffnen. Die Runen sind aber auch ein vollständiges magisches System, mit dem sich einzelne Begebenheiten beeinflussen lassen, mit denen äußerst kraftvoll gezaubert werden kann. Sie können genutzt werden für die Divination, als Orakel, aber genauso sind sie Schriftzeichen; sakral, aber auch profan, und auch dies gehört zur „Gesamtheit“ der Runen... sie sind nicht „nur“ heilig, sondern eben auch „gebrauchsfertig“ und praktisch.

Die Kraft der Runen erfordert Fokus, Absicht und Willen, um ihren Zauber freisetzen zu können: „Weißt du zu ritzen? Weißt du zu erraten? Weißt du zu finden? Weißt du zu erforschen? Weißt du zu bitten? Weißt du Opfer zu bieten?

Weißt du, wie man senden, weißt du wie man tilgen soll? „Obwohl uns also die Runen, wie wir sie heute kennen und erforschen, von den „alten Germanen“ überliefert sind und sich über diese und ihre Mythen auch ein guter Zugang zu ihnen finden lässt, ist das System „Runen“ und viele der Runenzeichen wohl wesentlich älter und universeller.

Der „Weg der Runen“ als europäischer Weg der Einweihung ist sicher kein ganz einfacher und erfordert, wie alle Einweihungswege, eine gewisse Hingabe und Vertrauen in die geistige Welt und in unsere Verbündeten. Ich für meinen Teil kann jedoch sagen: es lohnt sich ihn zu gehen.

FEENBEET

Aphrodisiaka

Von Stella Reimers (mit Bildern)



In meinen Heilpflanzenkursen werde ich oft gefragt: Gibt es Aphrodisiaka – also Pflanzen, die Einfluss haben auf die sexuelle Lust – wirklich? Oder sind das nur gute Verkaufsschlager oder Ammenmärchen? Die Antwort auf diese Frage ist natürlich ein klares: Jein

Was es meines Wissens nach nicht gibt, sind Pflanzen, die Liebe oder Lust wecken, wo keine ist – also im Sinne von Liebeszaubern. Was Heilpflanzen aber durchaus können, ist den Körper und die Psyche empfänglicher, entspannter und erogener zu machen, so dass das sexuelle Verlangen stimuliert wird. Dabei sind die aphrodisierenden Pflanzen keine homogene Gruppe, da die Wirkungsmechanismen sehr unterschiedlich sind. Um die richtigen Pflanzen für die eigene Benutzung auszuwählen, ist es also wichtig zu wissen: Was will ich genau erreichen? Oder auch: was möchte ich verändern?

Sexuelles Verlangen ist empfindlich, es wird schnell gestört, sobald unser Körper oder die Psyche gestresst sind. Wenn es also mit der Sexualität nicht so klappt, kann es viele Ursachen geben: gesundheitliche Probleme, Schlafmangel, zu viel Arbeit, Verdauungsstörungen, Durchblutungsstörungen, zwischenmenschliche Probleme – die Liste lässt sich beliebig fortsetzen. Es gibt also leider nicht die eine Pflanze, die man immer einnehmen kann, um ein passendes Aphrodisiakum zu haben – es kommt auf die Umstände an und natürlich gibt es viele Schwierigkeiten, die sich gar nicht mit Heilpflanzen lösen lassen, sondern vielleicht nur mit einer Therapie oder einer Veränderung der Lebensumstände.



Foto: Stella Reimers, 2016

Gibt es kein Problem (Sexualität funktioniert also zu meiner Zufriedenheit) und

ich möchte Aphrodisiaka nur einsetzen, um alles noch schöner zu machen, dann passen am besten Pflanzen, die unser Wohlbefinden stimulieren, herzöffnend sind (also unseren Zugang zu unseren Emotionen erleichtern) oder uns in eine entspannte Grundstimmung versetzen.

Die Rose heißt nicht umsonst die „Blume der Liebe“, ihr Duft wirkt herzöffnend und harmonisierend. Wird sie z.B. in einem Massageöl eingesetzt, pflegt sie außerdem die Haut, denn, wer sich „wohl in seiner Haut fühlt“, kann auch Berührungen besser genießen. Wer sehr emotional ist oder unangenehme Erfahrungen gemacht hat, die schnell an die Oberfläche kommen, sollte allerdings mit Rosen vorsichtig sein – ihre herzöffnenden Eigenschaften können uns auch zu viel werden.



Auch ein bekanntes Aphrodisiakum ist der Kakao: Schokolade macht tatsächlich glücklich und zwar nicht nur wegen des vielen Zuckers, der eine schnelle (aber leider kurz andauernde) Aktivität im Gehirn einläutet, sondern auch, weil Kakao Endorphine ausschüttet und insbesondere durch den Inhaltsstoff Theobromin eine stimmungsaufhellende Wirkung hat. Außerdem fördert er die Durchblutung im Gehirn.

Auch verschiedene Düfte können eine entspannte erotische Stimmung erzeugen. Hierzu werden verschiedene ätherische Öle verwendet, z.B. Kardamom, Rose, Sandelholz, Ylang-Ylang, Patschuli, Muskatellersalbei. Diese ätherischen Öle kann man in kleinen Flaschen kaufen und dann in die Duftlampe geben, mit einem fetten Öl mischen und zur Massage verwenden oder ein Raumspray herstellen. Wichtig ist, dass es sich wirklich um 100 % natürliches ätherisches Öl handelt (nicht Duftöl oder naturidentisches Öl), nur dann entfaltet es auch die gewünschte Wirkung.

Hier ein Rezept für ein aphrodisierendes Massageöl:

30 ml Mandelöl
1 Tropfen Patschuli
1 Tropfen Sandelholz
3 Tropfen Ylang-Ylang
6 Tropfen Muskatellersalbei
6 Trpf. Zitrone, Orange oder Bergamotte

Die nächste große Gruppe der Aphrodisiaka sind die durchblutungsfördernden Heilpflanzen. Auch diese kann ich, ohne dass es Probleme gibt, einsetzen – sie helfen aber auch bei sexuellen Dysfunktionen, wenn eine mangelnde Durchblutung (z.B. der Genitalien) das Problem ist. Einige können auch bei Arteriosklerose hilfreich sein, z.B. der Knoblauch, der gefäßerweiternd und verdauungsanregend wirkt und auch die Aufmerksamkeit steigert. Das ätherische Öl des Knoblauchs hat übrigens einige Bestandteile, die auch im Geruch der weiblichen Scheidenflüssigkeit enthalten sind – es gibt also gewisse Duftähnlichkeiten, was ihn vor allem für Men-

schen, die Frauen als Sexualpartner bevorzugen, attraktiv macht.

Wer allerdings den Geruch von Knoblauch nicht so mag, kann auf Ingwer zurückgreifen. Ingwer ist erwärmend und fördert als Tee oder im Essen eingenommen die Durchblutung im ganzen Körper. Auch Rosmarin ist durchblutungsfördernd und macht außerdem fit und wach - egal ob als Tee oder Lebensmittel oder nur als Duft.



Eine weitere hilfreiche Pflanzengruppe sind die Adaptogene. Sie helfen uns, wenn wir uns an neue Umstände „adaptieren“ (also anpassen) müssen. Wenn also Streß und Veränderungen Gründe sind, warum wir uns wenig auf die Erotik konzentrieren können, dann ist die Einnahme dieser Pflanzen zu empfehlen. Allerdings nützen sie nichts in der kurzfristigen Anwendung, sondern müssen über 4-6 Wochen als Kur eingenommen werden. Weißer Ginseng, Rosenwurz, Jiaogulan und Taigawurzel sind die bekanntesten Adaptogene, sie fördern die Leistungsfähigkeit von Geist und Körper, erhöhen die Belastbarkeit und wirken kräftigend. Der Taigawurzel, auch sibirischer Ginseng genannt, kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Als Tee wirkt sie fruchtbarkeitsfördernd und ist daher auch für

Paare mit Kinderwunsch besonders zu empfehlen. Adaptogene sind allerdings grundsätzlich nicht in der Schwangerschaft einzunehmen.

Und schließlich kann auch das Gegenteil unser Problem sein - die Aufregung beim Thema Sexualität ist zu groß, Leistungsdruck macht uns Streß, der Samenerguß kommt zu früh... in diesem Fall kann ich beruhigende und entspannende Pflanzen empfehlen. Lavendel und Melisse sind beide als Tee eingenommen oder als Duft (z.B. in einem schönen gemeinsamen Bad) geeignet, um uns zu entspannen und die Hektik des Alltags etwas zu entschleunigen. Melisse und Zitronenmelisse ist übrigens die gleiche Pflanze (*Melissa officinalis*). In den Fällen, in denen die Aufregung tatsächlich eher in Richtung Angst geht, wäre auch Baldrian eine gute Alternative. Baldrian blockiert die GABA Rezeptoren und wirkt so angstlösend (auch bei Prüfungen oder Vorstellungsgesprächen eine gute Idee), besonders mexikanischer oder indischer Baldrian macht dabei nicht müde - so dass er auch als Tagesberuhigung geeignet ist. Baldrian muss aber auch etwa drei Wochen lang eingenommen werden, damit er seine volle Wirkung entfaltet.

Es gibt sie also, die Aphrodisiaka - wirklich!

AprodisiaTee (nicht in der Schwangerschaft)

30 g Taigawurzel
30 g Kakaoschalen
20 g Rosenblüten
20 g Ingwerwurzel

BUCHTIPPS

Lessons in Magic: A Guide to Making Your Dreams Come True, Philip Carr-Gomm

von Dr. Barbara Stühlmeyer

Jeder, der ein Kind aufzieht, weiß, dass irgendwann die Zeit kommt, in der Magie wirklich ist. Die Bücherregale sind gefüllt mit den Geschichten von Gandalf oder Harry Potter und auch das Thema für die nächste Geburtstagsparty steht schon fest. Einige Eltern erinnern sich dann an ihre eigene, tief im Trubel des Alltags vergrabene Liebe zur Magie. Egal ob diese Erinnerung durch das Spielen mit einem Kind, einen ganz besonderen Zufall oder einen magischen Moment in der Natur ausgelöst wird – sie ist eine große Chance. Denn viele von uns leben, wenn sie einmal erwachsen geworden sind, ein ganz und gar unmagisches Leben. Das aber ist gefährlich für die Seele. Denn leben ohne Magie bedeutet leben in einem trockenen Land, im Schweiß seines Angesichts arbeiten und sehr wenig Spaß haben. Aber das muss nicht sein.

Genau hier und jetzt kann jeder von uns anfangen, ein freies, sinnvolles Leben zu führen.

Alles, was man dafür braucht ist in diesem schmalen Buch zu finden. Es enthält in sehr konzentrierter Form das Wissen eines großen Weisen, Philip Carr-Gomm. Er war eines jener Kinder, die unbedingt ein Magier werden wollten, aber wie viele von uns war er zu ungeduldig, um die Tricks in seinem Zauberkasten zu lernen und überhaupt fand er, dass dies nicht die Magie war, nach der er suchte. Die Dinge änderten sich, als er Ross Nichols traf, einen wundervollen Lehrer, Druiden und Magier, der ihn als Schüler akzeptierte. Er lernte die Magie, die er in seinem neuen Buch ‚Lessons in Magic‘ vermittelt, auf die alte Weise. Aber die Zeiten haben sich geändert, und weil Magie in unserer zerrissenen und gespaltenen Welt so dringend gebraucht wird, hat Philip sich entschieden, sein Wissen auf eine einfache, zugleich aber herausfordernde und das Leben entscheidend verändernde Weise zu teilen. Er hat eine Technik des Lehrens entwickelt, die dem Leser das Gefühl gibt, persönlich angesprochen, kompetent begleitet und zugleich für den eigenen Lernerfolg verantwortlich zu sein.

Das Buch ist in fünf Lektionen unterteilt. Die erste führt den Leser an den Ort der tiefsten Sehnsucht wo er oder sie die Inspiration finden kann, die wie ein ins Unbekannte abgeschossener Pfeil oder wie in tief in die Erde gesenkter Samen wirkt. Magie im eigenen Leben Raum zu geben bedeutet, den Funken zu nähren, der imstande ist, das Feuer der Seele und die magische Mixtur im Kessel des Lebens zu wärmen.

Lektion zwei erklärt, wie man den Seelenfunken nährt, der Saat Zeit gibt, Form zu gewinnen und stark genug zu werden, um dem Licht des Tages standzuhalten.

Lektion drei handelt vom Beten oder, anders gesagt, davon, die unsichtbare Wirklichkeit um Hilfe zu bitten. Hier kommt es entscheidend darauf an, die richtigen Fragen zu stellen, denn sonst findet man sich, wie Zauberer Baruffio, schnell mit einem Büffel auf der Brust wieder oder man stellt fest, dass man plötzlich zwar viel Zeit, aber leider auch keinen Job mehr hat. Bitten bedeutet in der magischen Praxis, mit der eigenen tiefsten Sehnsucht in Kontakt zu kommen und muss deshalb sensibel gehandhabt werden.

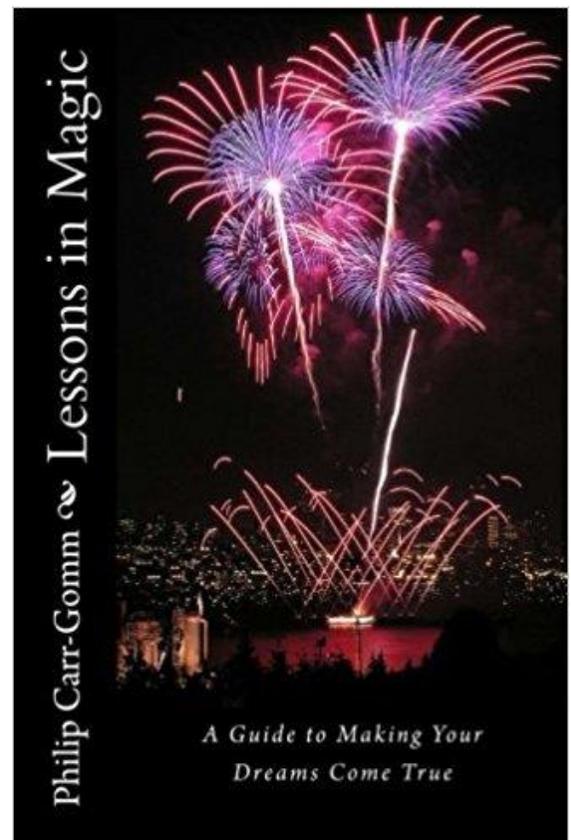
In Lektion vier ist es dann an der Zeit, den Zauberstab in die Hand zu nehmen, ein anderes Symbol, das Philip verwendet, um der Seele ein effizientes Bild zu geben, das den eigenen Traum nähren kann. Philip macht in dieser Lektion klar, dass es bei der Arbeit mit dem Zauberstab nicht darum geht, wie verrückt in der Luft herumzufuchteln, bis man Muskelkater bekommt. Stattdessen steht das Symbol des Zauberstabes für das Arbeiten mit einer klaren Intention und einem gut ausgearbeiteten Plan. Und wenn Philipp Arbeiten schreibt, meint er das auch. Einige seiner Übungsaufgaben, zum Beispiel To-do-Listen schreiben, wirken sehr prosaisch, aber wenn man es einfach tut, beginnt die Magie zu wirken. Denn ein klar formuliertes Ziel und einen Plan zu haben, ist das Starsignal für den magischen Prozess.

Die fünfte Lektion ist „Die Ernte“ überschrieben. Dieses abschließende Kapitel

handelt von der bewussten Wahrnehmung der Magie, die sich ereignet, wenn die Arbeit der ersten vier Kapitel getan ist.

Dieses Buch zu lesen, ist eine reine Freude. Es hat die Kraft, den Funken zu entzünden, wirkliche Magie zu lehren und eröffnet einen Weg zu einem sinnerfüllten Leben, durch dass wir die Welt zu einem besseren Ort machen können. Risiken und Nebenwirkungen sind klar: Seid sicher, dass ihr dieses Buch immer und immer wieder lesen werdet und einen neuen Weg des Abenteuer, des Friedens, der Heilung und der Freiheit entdeckt.

The Oak Tree Press, 2016, 56 S, ISBN 978-1903232125, 5,59 €. Bast



ZAUBERHARFE IM MAGISCHEN WALD

Eine Wanderung durch die Samnonios- Spirale

Von Volkert Volkmann

„Spielst Du auch für Engel?“ fragte mich ein kleines Mädchen während des Harfenkonzerts an den großen Felsen.....“Ja –

„Oh wie schön – das ist lieb von Dir“ war die Antwort.

Tief im Wald gibt es einen besonderen Ort, an dem wir diese Bilder gemacht haben. Irgendwo zwischen den Felsen geschieht jedes Jahr ein kleines Wunder. Auch dieses Jahr [2016] kamen etwa 300 Besucher, um durch die Lichterspirale zu laufen. Es wird mit den KultURgeistern und den Musikern & Barden der COMARDIIA DRUUIDIACTA Keltia und NEMETON



ich spiele für die Engel und auch für die Feen und Naturwesen, Bäume und Bäche, den großen Felsen und den Wind, den sanften Nebel das prasselnde Feuer und die leuchtenden Sterne“.

DEARRAICH GROVE des Orden der Barden, Ovaten und Druiden ein altes, ursprünglich keltisches Fest für die Ahnen gefeiert. Das hat überhaupt nichts mit dem

übten amerikanischen Konsumfest zu tun, und bei uns gibt es auch nichts zu kaufen. Es ist viel mehr ein stilles Dankeschön für die Geschenke die wir durch das Leben empfangen haben. Wir danken allen, die uns geholfen haben zu sein. In diesem Andenken kann jeder der es möchte, still

Macht Computer und Phones aus und kommt an! Dabei weisen kleine Lichter den Weg für die Besucher. Wie im echten Leben gibt es keine graden Wege. Wir gehen mal nach rechts, dann nach links und hin und her aber wir kommen an unser Ziel wenn wir es wirklich wollen und es



zu sich selbst kommen, sich wieder neu „besinnen“ und den Weg der Verwandlung gehen... Niemand kann vorher wissen, was während der Wanderung durch die Samnonios Lichterspirale geschieht Oft geht das Leben besondere Wege und man findet neue Ideen und Inspirationen, wo man es am wenigsten erwartet. Wer es selbst nicht ausprobiert hat, kann dieses Mysterium nicht verstehen, das schon seit vielen Jahren hier im verzauberten Wald stattfindet und Groß und Klein begeistert. Auf dem Weg durch den Wald bemerkt man erst, wie viel es zu entdecken gibt.

nicht aus den Augen verlieren.

Alle Bilder Copyright Keltia

HABT EIN GESEGNETES SAMNONIOS
FEST!

Weitere Informationen www.Keltia.de
Info@Keltia.de

TERMINE

An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungstermine der druidischen Gruppen im In- und Ausland. Eure Termine könnt Ihr gerne an die Redaktion schicken.

Deutschland

29. April, Beltane, Erlenhain am Donnersberg, nördliche Pfalz,

<http://www.nemeton.one>

11 Mai, Offener Stammtisch Bärenwald Seedgroup, Berlin, <http://www.baerenwald-berlin.de>

13. Mai, 10-16 Uhr, OBOD Tag bei Nürnberg, Info: albenhain@gmx.de

7.-9. April, Wasser suchen mit der Wünschelrute - Griffhängentechnik I, 96126 Maroldsweisach, Reinhard Winkler - Wandlungskunst, Email: reinhard@wandlungskunst.de, <http://www.wandlungskunst.de>

30. Juni - 2. Juli - Linden Gathering 2017 - International Druid Camp, in Schwerte am Ebberg, bei Dortmund. Info unter <http://linden-gathering.beith.eu/>

21. Juli - 4. August, Das Feuer Islands, Geologisch-geomantische Entdeckungstour, 96126 Maroldsweisach, Reinhard Winkler - Wandlungskunst, Email: reinhard@wandlungskunst.de, <http://www.wandlungskunst.de>

10. August, Offener Stammtisch Bärenwald Seedgroup, Berlin, <http://www.baerenwald-berlin.de>

23. September, Herbst Tag-und-Nacht-Gleiche - Alban Elfed, Erlenhain am Donnersberg, nördliche Pfalz, <http://www.nemeton.one>

27. - 29. Oktober, Ausbildung zum Wyda-Lehrer - Stufe 1 : „Das Verbinden mit der Erde“ - Übungen und Theorie zum Wyda - System, Füssen im Ostallgäu, Email: ben-na@wyda-terram-institut.de, www.wyda-terram-institut.de

28. Oktober, Samhain, Erlenhain am Donnersberg, nördliche Pfalz, <http://www.nemeton.one>

9. November, Offener Stammtisch Bärenwald Seedgroup, Berlin, <http://www.baerenwald-berlin.de>

21. Dezember, Winter-Sonnenwende - Alban Arthan, Erlenhain am Donnersberg, nördliche Pfalz, <http://www.nemeton.one>

Österreich

Österreichischer Druidenorden, Infos unter Email eins1@aon.at und Tel. +43-(0)699 133 032 31

29. April - 6. Mai - Natur- und Museums-Workshop, Besuch des Tempelmuseum Frauenberg und des Keltenmuseum Großklein und deren Hügelgräber, Erfahrungen mit der Ur-Mutter, den Ahnen und dem eigenen Selbst.

Mai 2017 - die Traditionell Europäische Spiritualität zeigt sich auch in vielen archäologischen Funden in Mitteleuropa, das Leben in, mit und als Natur steht dabei im Zentrum unserer Ahnen; wir erfahren und praktizieren diese Naturspiritualität im Workshop "Weisheit der Natur", nähere Informationen zu diesen achttägigen Natur- und Museums-Workshop findet ihr unter: www.oesterreichischer-druidenorden.at/dienstleistungen/ in der Südsteiermark

August 2017 - zweiwöchige Pilgerreise auf den Kalinchok in Nepal, Informationen unter 0699 133 032 31

Weltenkessel - Dr. Gerald Birnbaumer - Energetische & Druidisch-Schamanische Arbeit, Walpersbach, Niederösterreich, Email: office@weltenkessel.at, Telefon: +43 676 5450700, www.weltenkessel.at:

5.-7. Mai - Wochenendseminar zum Thema Arbeit mit der Kraft und Energie der Bäume, von Freitag, den 5. Mai , 17 Uhr, bis Sonntag, 7. Mai 2017, ca. 17 Uhr im Umkreis A-2822 Walpersbach, Niederösterreich. Anmeldung via Email bis spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn.

Nächster Druidenstein

Die nächste Ausgabe soll spätestens zu Samhuinn 2017 erscheinen. Texte, Gedichte und Bilder sind herzlich willkommen. Bitte die Beiträge als Word-Datei oder jpg-Bild an druidenstein@druidry.info schicken. Einsendeschluss: **30.9.2017**

Seid gesegnet!

Eure Redaktion

ANZEIGEN

Ausbildung zum Wyda-Lehrer

Wyda – das Druidische Übungssystem wird in 4 Stufen gelehrt. Die erste Stufe dient der Entwicklung des Coire Goriath, dem „Kessel der Wärme“, dem Vitalzentrum im Körper. In dieser Stufe werden Übungen gelehrt, die zu einer gesteigerten Energie und einer zentrierten Kernstabilität führen. Ziel des Wyda ist es, die Energien im Körper zu kräftigen, zu harmonisieren, auszugleichen und zu verbinden. Wie in jeder großen Spirituellen Tradition ist es auch im Druidentum wichtig, über den Körper in die geistige spirituelle Arbeit zu gelangen. Mir ist es ein Anliegen, mit dieser Lehrerausbildung speziell Menschen mit naturreligiösem Hintergrund anzusprechen.

Beginn der 4-stufigen Ausbildung: 27.10.2017

Informationen und Anmeldung: www.wyda-terram-institut.de

Kontakt: benna@wyda-terram-institut.de

Telefon: +49 (0)8362-9239069

Be Blessed

Organisationen

**Verdandihilfe – Polytheistischer
Beistand**



<http://www.verdandihilfe.de>

Baumgeister e.V.



BAUMGEISTER

<http://www.baumgeister.org>

Linden Gathering - Welt der Linden e.V.



<http://linden-gathering.beith.eu/>

The Warrior's Call - Pagans United Against Fracking



<http://www.warriorscall.org/>

OBOD-Magazine weltweit



„Druid Magazine“

<http://druidmagazine.com/>

Das Druidenmagazin für Amerika; in englisch



Unser „Druidenstein“

Klicke auf das Bild und du findest alle Ausgaben in deutsch!
(www.feuersprung.de)



„Dryade“ Das holländische Magazin

<http://www.obod.nl/dryade>
Niederländisch (und englisch)



„ Il calderone“

<http://www.issuu.com/ilcalderone>

Das Magazin für Italien, in italienischer Sprache



<http://issuu.com/obod-menhir>

Le Menhir ist das Magazin unserer französischen Nachbarn (in französischer Sprache)



Serpent Star

<https://serpentstar.wordpress.com>

Ist das Magazin vom anderen Ende der Welt: Australien (in Englisch).

und schließlich noch die Mutter der Magazine:

„Touchstone“

Das britische Druidenmagazin aus dem Headquarter des OBOD.

Allerdings ist dieses Magazin nur für OBOD-Mitglieder erhältlich, insofern wird kein Link angegeben.